

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 1/2: **Berg-Werke = Architectures d'altitude = Mountain architecture**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue Wettbewerbe

### Cham Zug: Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde Cham ZG veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Gemeindeverwaltung.

**Teilnahmeberechtigt** sind Architekten, die spätestens seit dem 1. Jan. 1992 im Kanton Zug ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder das Bürgerrecht im Kanton Zug besitzen. Zusätzlich werden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Bezüglich der Teilnahme von Architektengemeinschaften bzw. Architekturfirmen (Partnerschaft) wird auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht.

**Fachpreisrichter** sind Beate Schnitter, Zürich; Rudolf Guyer, Zürich; Ruedi Schai, Schönenberg; André Landtwing, Bauchef, Cham; Andreas Brunnschweiler, Zug, Ersatz.

Für Preise stehen dem Preisgericht 70 000 Franken, für **Ankäufe** zusätzlich 10 000 Franken zur Verfügung.

**Aus dem Programm:** Auf dem Areal des heutigen Gemeindehauses und dem angrenzenden Grundstück Widmer soll ein Neubau von mindestens 2700 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche erstellt werden. Bestandteil des Projektes ist auch die Parzelle 119. Das bestehende Gemeindehaus ist in das Nutzungskonzept zu integrieren. In der Gemeindeverwaltung sind folgende Abteilungen unterzubringen: Finanzabteilung, Verwaltung, Bauabteilung, Sozialabteilung, Polizei, Kantonspolizei.

Das Wettbewerbsprogramm kann unentgeltlich bei der folgenden Stelle bezogen werden: Bauamt der Gemeinde Cham, «Projekt-

wettbewerb Gemeindeverwaltung», Verwaltungsprovisorium, Luzernerstr. 26, 6330 Cham, Telefon 042/36 81 82. Teilnahmeberechtigte Fachleute können bis spätestens 29. Jan. 1993 die weiteren Unterlagen gegen Hinterlage von 200 Franken, zahlbar an die Gemeindekasse Cham, beziehen.

**Termine:** Ablieferung der Entwürfe bis 2. April, der Modelle bis 23. April 1993.

### Disentis GR: Alters- und Pflegeheim Sogn Gions

Die Stiftung «Casa da tgira Sursassiala» veranstaltet einen öffentlichen Wettbewerb für die Erweiterung des kommunalen Altersheimes Sogn Gions in Disentis.

**Teilnahmeberechtigt** sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1991 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Surselva haben.

**Fachpreisrichter** sind Walter Hertig, Zürich; Hans Rohr, Baden; Dr. Rudolf Welter, Meilen; Erich Bandi, Chur.

Für Preise stehen 32 000 Franken, für **Ankäufe** 5000 Franken zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 300 Franken bei der Gemeindeverwaltung, 7180 Disentis, bezogen werden.

**Termine:** Ablieferung der Entwürfe bis 1. März, der Modelle bis 19. März 1993.

### Uster ZH: Überbauung im Gebiet «Rännenfeld»

Der Stadtrat von Uster, vertreten durch die Projektgruppe Rännenfeld, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung im Gebiet «Rännenfeld».

**Teilnahmeberechtigt** sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz im Bezirk Uster haben. Ausserdem werden zehn auswärtige Architekten zur

Teilnahme eingeladen. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht.

**Fachpreisrichter** sind Marie-Claude Bétrix, Erlenbach; Hans Rusterholz, Aarau; Peter Stutz, Winterthur; Fernand Schlumpf, Uster, Ersatz.

Für Preise stehen dem Preisgericht 80 000 Franken, für **Ankäufe** zusätzlich 10 000 Franken zur Verfügung.

Das Areal «Rännenfeld» umfasst rund 12 800 m<sup>2</sup>. Folgende Nutzungsaufteilung soll angestrebt werden: Räume für die Öffentlichkeit 10%, stilles Gewerbe 10%, Wohnen 80%.

Das Wettbewerbsprogramm kann während der Bürozeit in der Abteilung Planung, Oberlandstr. 78, 3. Stock, 8610 Uster, eingesehen oder kostenlos bezogen werden, Telefon 01/944 72 59 oder 944 72 63.

Die Wettbewerbsunterlagen können bis Freitag, 19. Februar 1993 gegen Hinterlage von 400 Franken bestellt werden (PC-Konto 80-1458-1, Stadtkasse Uster, Vermerk «Projektwettbewerb Rännenfeld»). Der Bestellung ist ein Nachweis der Teilnahmeberechtigung (Kopie des Heimatscheines, Niederlassungsbewilligung, Handelsregisterauszug) sowie die Postquittung von der Einzahlung der Hinterlage beizufügen.

**Termine:** Ablieferung der Entwürfe bis 9. Juli, der Modelle bis 27. August 1993.

### Genève: Aménagement des terrains des Services industriels

L'Etat de Genève ouvre un concours d'idées au sens de l'article 5 du règlement

n° 152 des concours d'architecture de la SIA (édition 1972).

Le site occupé par les Services industriels de Genève (SIG), localisé entre le boulevard Saint-Georges et la rue du Stand, va se libérer d'ici 1995 en raison du transfert au Lignon de l'ensemble des services d'exploitation des SIG. Ce transfert aura pour conséquence de mettre un important terrain à disposition en plaine ville pour un projet de construction. C'est pourquoi l'Etat de Genève lance un concours d'idées dont le but est l'élaboration d'un projet de schéma directeur de ce périmètre.

**Le concours est ouvert** à tous les architectes domiciliés dans le canton avant le 1<sup>er</sup> janvier 1991, ainsi qu'à tous les architectes originaires de ce canton quel que soit leur domicile.

Les architectes intéressés peuvent consulter les documents ou se les procurer contre une finance d'inscription de 300 francs, auprès du Département des travaux publics, direction de l'aménagement de 9 h à 12 h et de 14 h à 16 h.

**Délai d'inscription:** Rendu des projets: vendredi 26 mars 1993 à 16 h.

### Sion VS: Pénitencier cantonal

Le présent concours est organisé par le Département des travaux publics du canton du Valais présenté par son Service de bâtiments.

**Adresse:** Etat du Valais, Service des bâtiments, Place St-Théodule, 1950 Sion.

Le concours est ouvert aux architectes établis dans le canton du Valais avant le 1<sup>er</sup> janvier 1992 et aux architectes valaisans établis en Suisse. Pour participer, les architectes doivent être inscrits au Registre valaisan des architectes, ou au Registre suisse A ou B, ou être diplômés EPF, EAUG ou ETS ou être titulaires d'une

formation reconnue équivalente.

**Jury:** Bernard Attinger, architecte cantonal, Sion; André Beytrison, directeur des établissements pénitentiaires, Salins; Fonso Boschetti, architecte, Lausanne; Jean-Nicolas Delez, juge d'instruction pénale, Sion; Jean-Luc Grobety, architecte Fribourg; Charles-André Meyer, architecte de la ville de Sion; Henri Nuoffer, directeur des établissements de Bellechasse, Sugiez; René Vittone, architecte, Vuarenens.

Une somme de 90 000 francs est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 9 prix. En outre, une somme de 10 000 francs est réservée au jury pour d'éventuels achats.

**Questions:** jusqu'au 1<sup>er</sup> février, remise des Projets: jusqu'au 28 mai 1993.

### Cugy VD: Aménagement du secteur «En la Praz»

La Municipalité de Cugy met au concours l'établissement d'un concept d'aménagement sectoriel aux lieux-dits «En la Praz» et «Dessus la Praz» d'une superficie d'environ 8 hectares.

Le concours est ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat du canton de Vaud et aux urbanistes membres FUS, originaires, domiciliés ou établis dans le canton au moins depuis le 1<sup>er</sup> janvier 1992.

Pour l'étude de problèmes particuliers, un concurrent peut recourir aux services de spécialistes d'autres disciplines (architecte-payagiste souhaité). Un spécialiste ne peut travailler que pour un seul concurrent.

**Inscription:** par écrit à la Municipalité de Cugy avec la mention «Concours d'idée pour l'aménagement du Secteur En la Praz et Dessus la Praz».

**Jury:** MM. Rodolphe Schmittler, municipal, président; Rodolphe Luscher, architecte, vice-président;

Martin Mathys, syndic; Jacques Vicari, architecte, prof., Genève; Fernand Bernasconi, architecte-urbaniste; Jean-Jaques Borgeaud, architecte-paysagiste; Alexandre Antipas, architecte.

Le jury dispose de 60 000 francs pour l'attribution de 5 ou 6 prix et pour des achats éventuels.

Remise des projets: 5 mars 1993.

## Entschiedene Wettbewerbe

### Oberbuchsitzen SO: Dorfzentrum

Die Einwohnergemeinde Oberbuchsitzen eröffnete im März 1992 einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Alterswohnungen in Kombination mit einem Spitex-Zentrum, für Vereinsräume mit verschiedenster Nutzung, die Gemeindeverwaltung und einen Werkhof. Teilnahmeberechtigt waren Architekturfirmen, welche mindestens seit 1.1.1991 Geschäftssitz in den Bezirken Thal und Gäu haben sowie fünf zusätzlich eingeladene Architekturbüros.

Elf Projekte wurden termingerecht eingereicht. Sämtliche Entwürfe wurden zur Beurteilung zugelassen, eines jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

**Gebiet A: 1. Preis** (8000 Franken): Rolf Krummenacher, dipl. Arch. ETH/SIA, Olten

**2. Preis** (6000 Franken): Pius Flury, dipl. Arch. ETH/SIA, Solothurn; Mitarbeit: Marc Fröhlich, cand. Arch. EPFL; Freiflächengestaltung: Luzius Saurer, dipl. Landschaftsarch. HTL, Grünplanungsbüro Weber und Saurer, Solothurn

**3. Preis** (3000 Franken): Stäuble & Kummer, Architekten, Solothurn; Entwurf: Jürg Stäuble, Marcel Liesch;

Mitarbeit: Claudia Schneeberger, Martin Sterki

**4. Preis** (2000 Franken): Marbert, Scheidegger, Wicki, dipl. Arch. ETH/SIA/HTL, Planer NDS, Olten; Projektteam: Georg Marbet, Anton Scheidegger, Fredy Wicki, Hans Schibli, Katrin Wyss

**5. Preis** (1000 Franken): Peter Hammer, dipl. Arch. ETH/SIA, Balsthal

**Gebiet B: 1. Preis** (9000 Franken): Pius Flury, dipl. Arch. ETH/SIA, Solothurn; Mitarbeit: Marc Fröhlich, cand. Arch. EPFL; Freiflächengestaltung: Luzius Saurer, dipl. Landschaftsarch. HTL, Grünplanungsbüro Weber und Saurer, Solothurn

**2. Preis** (8000 Franken): Stäuble & Kummer, Architekten, Solothurn; Entwurf: Jürg Stäuble, Marcel Liesch; Mitarbeit: Claudia Schneeberger, Martin Sterki

**3. Preis** (5500 Franken): Rolf Krummenacher, dipl. Arch. ETH/SIA, Olten

**4. Preis** (2500 Franken): Marbert, Scheidegger, Wicki, dipl. Arch. ETH/SIA/HTL, Planer NDS, Olten; Projektteam: Georg Marbet, Anton Scheidegger, Fredy Wicki, Hans Schibli, Katrin Wyss

**Ankauf** (5000 Franken): Heinz Fugazza+William Steinmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Wangen bei Olten; Mitarbeit: Pascal Frei, cand. Arch. ETH

Keines der rangierten Projekte stellt eine gesamtlich überzeugende Lösung dar. Das Preisgericht beantragt deshalb der Einwohnergemeinde Oberbuchsitzen, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte mit einer nicht anonymen Überarbeitung unter geändertem Raumprogramm zu beauftragen. Das Ergebnis der Überarbeitung soll dem gleichen Preisgericht zur definitiven Antragstellung unterbreitet werden. Für die Überarbeitung soll eine feste Entschädigung von 12 000 Franken pro Projekt ausgeschrieben werden.

**Das Preisgericht:** Roland Studer, Oberbuchsitzen; Alfons von Arx, Oberbuchsitzen; Hans Rüeegg, Oberbuchsitzen; Christian Stahel, dipl. Arch. HTL/SIA/SWB, Windisch; Peter Widmer, dipl. Arch. ETH/SIA, Solothurn; Georg Carlen, kant. Denkmalpfleger, Luzern; Heinrich Schachenmann, dipl. Arch. ETH/SIA/BSP, Küttigkofen; Georges Bürgin, dipl. Arch. HTL, Oberbuchsitzen; Therese Nyffeler, Oberbuchsitzen; Klara Berger, Oberbuchsitzen

**Ennetmoos NW: Sondernutzungszone Allweg**  
Die Gemeinde Ennetmoos zusammen mit zwei privaten Eigentümern veranstalteten einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung der Sondernutzungszone Allweg in Ennetmoos. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, welche spätestens seit dem 1.1.1990 in den Kantonen Ob- und Nidwalden ihren Wohn- und Geschäftssitz haben. Drei Architekturbüros wurden zusätzlich eingeladen.

Acht Projekte wurden eingereicht, eines jedoch wegen verspäteter Eingabe von der Beurteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

**1. Preis** (14 000 Franken): Architekturbüro H.P. Ammann+P. Baumann, Luzern; verantwortlicher Partner: Peter Baumann, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA/SWB; Entwurf: Eduard Imhof, dipl. Arch. ETH; Mitarbeit: Tschuli Portmann Architekt; Beratung Freiraumkonzept: Robert Gissinger, Landschaftsarch. HTL/BSLA, Luzern

**2. Preis** (11 000 Franken): Paul Dillier, dipl. Arch. ETH/SIA, Sarnen

**3. Preis** (5000 Franken): Archipart - Binkert - Fuchs - Meier, Engelberg; Paolo N. Fuchs

Ein Projekt wurde im nachhinein von der Beurteilung ausgeschlossen, da der

Verfasser erst seit 1.1.1991 in Obwalden wohnhaft ist.

Das Preisgericht kommt übereinstimmend zur Feststellung, dass der Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes bei der Realisierung mit der Weiterbearbeitung und Projektierung der baulichen Anlagen zu beauftragen ist.

**Das Preisgericht:** Peter Ineichen, Architekt, Hergiswil; Robert Mathis, Gemeinderat; Otto Odermatt, Oberdorf; Klaus Hess, Ennetmoos (Ersatz); J. Peter Aebi, Bundesamt für Kultur, Bern; Christoph Mennel, Architekt, Sarnen; Eduard Müller, Stalden (Ersatz); Kurt Gilgen, Sempach-Station

### Frauenfeld: Bahnhofgebiet

Die Träger des Ideenwettbewerbes (Kanton Thurgau, Stadt Frauenfeld, SBB, Frauenfeld-Wil-Bahn, PTT-Betriebe und Private) beauftragten die Verfasser der drei erstrangierten Projekte aus dem «Ideenwettbewerb Bahnhofgebiet Frauenfeld» mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe gemäss den Empfehlungen des Preisgerichtes. Die Federführung für die Überarbeitung lag bei den Schweizerischen Bundesbahnen, Kreisdirektion III, Zürich.

Jedem Verfasser eines zur Beurteilung angenommenen Projektes wurde eine feste Entschädigung

von 30 000 Franken in Aussicht gestellt.

Die folgenden drei Büros wurden zur Teilnahme eingeladen:

Martin Spühler, Zürich; Jean-Pierre Dürig und Philippe Rami, Zürich; Räschle & Partner AG, Frauenfeld  
Alle drei Projekte wurden zur Beurteilung angenommen.

Das Expertengremium gelangt zur Erkenntnis, dass das Projekt von Jean-Pierre Dürig und Philippe Rami die gestellte Aufgabe auf eine sehr überzeugende Art löst. Das Gremium beantragt den beteiligten Partnern einstimmig, diesen Vorschlag als Grundlage für die weiteren Planungsschritte am Bahnhof zu wählen und die Projektverfasser mit der Weiterbearbeitung des Projektes zu beauftragen.

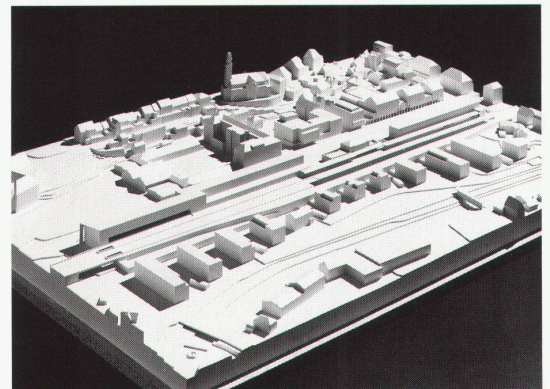
**Das Expertengremium:** Stadt Frauenfeld: Sven Frauenfelder; Fritz Surber; Robert Egloff, Basel; Peter Wieland, Frauenfeld;

Kanton Thurgau: Josef Lampe; H-R. Leemann; Dr. Jürg Ganz; Niklaus Michael; Eduard Marx, Zürich;

SBB Kreis III: Fritz Kühni; Dietrich Schlinkmeier; Thomas Fust; Robert Hausammann; Hans-R. Hämerli; Peter Spörri;

PTT: Georg Gresser, Zürich; Albert Rigendinger; Frauenfeld-Wil-Bahn:

R. Gamper, Weinfelden; externe Fachexperten: Prof. Heinrich Brändli,



Frauenfeld: Überarbeitung, Jean-Pierre Dürig und Philippe Rami

Zürich; Jacqueline Fosco-Oppenheim, Arch. BSA, Scherz; Trix Haussmann, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ueli Marbach, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Dr. Georg Mörsch, ETHZ, Zürich; Prof. Martin Rotach, Zürich; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Experten: Viktor Stauffer, Winterthur; Paul Willmann, Arch. Planer BSP/SIA, Zürich.

**Dübendorf ZH:**

**Stadthaus und Stadtsaal**  
Der Stadtrat Dübendorf hat im Frühjahr 1991 einen städtebaulichen Studienauftrag für die Nutzung und Gestaltung des Leepünt-Areals im Stadtzentrum durchgeführt. Teilnahmberechtigt waren alle Dübendorfer Architekturbüros, die ihren Geschäftssitz mindestens seit 1.1.1990 in Dübendorf haben. Fünf auswärtige Architekturbüros wurden zusätzlich eingeladen.

23 Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (30 000 Franken): Büro Laszlo Mazak, dipl. Architekt, Gockhausen; Partner: Büro A. Ruegge, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich; Mitarbeit: Hape Schneider

2. Preis (21 000 Franken): G. Erdt Architekt SIA/SWB, Ing. Büro Jürg Lendorff/Gerhard Erdt, Zürich; Mitarbeiter: R. Pelizzari; Umgebungsgestaltung: T. Raymann, Landschaftsarch., Dübendorf

3. Preis (19 000 Franken): Hansruedi Betschart, Baumanagement/Architektur; Luigi Figini, Bauleitung/Architektur, Dübendorf; zusammen mit: Rudolf Moser, Andreas Galli, dipl. Architekten, Zürich, als Partner; Mitarbeiter: Niklaus Rohner, Natalie Broadhead

4. Preis (12 000 Franken): Jörg Sigg, Arch. ETH, Dübendorf; Mitarbeiter: Philipp Sigg

5. Preis (10 000 Franken): Rudolf+Esther Guyer,

dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich  
6. Preis (8000 Franken): Walter Schindler, Arch. BSA/SIA, Zürich

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 6500 Franken.

Die Expertenkommission empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, den Verfasser des Entwurfes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung bis zur Vorprojektstufe zu beauftragen.

Das Preisgericht (Expertenkommission): Dr. Felix Zumbach; Hein Jauch; Hans-Rudolf Baumberger; Hans Fenner; Katrin Wächter; Prof. Hans Hauri; Oskar Bitterli, Architekt, Zürich; Sabina Hubacher, Architektin, Zürich; Ueli Marbach, Architekt, Zürich; Peter Stutz, Architekt, Winterthur; Marcel Thoenen, Architekt, Zürich; Hans Kunz; Helga Pflughard.

**Rümlang ZH:**

**Gemeindehalle**

Der Gemeinderat Rümlang veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Mehrzweckhalle mit drei Clubräumen. Teilnahmberechtigt waren Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Dielsdorf seit 1.1.1992 und Bürger der Gemeinde Rümlang. Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekten eingeladen.

21 Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (13 000 Franken): K. Hintermann i.F. WAP Architekten AG, vorm. Werkgruppe für Architektur und Planung, Zürich; Sachbearbeiter: K. Hintermann, Arch. THK, B. Braendle, Arch. SIA/ETH, J. Bosshard, Arch. ETH

2. Preis (12 000 Franken): Martin Spühler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Sabine Evert, Gianpiero Sibau; Statik: Heyer – Kaufmann – Snozzi, Baining.

3. Preis (11 000 Fran-

ken): Ueli Zbinden, Arch. ETH/SIA, Zürich; Mitarbeit: Markus Wassmer

4. Preis (10 000 Franken): R. Saladin, Oberglatt

5. Preis (9000 Franken): Jürg Oswald, Architekt, Beat Scheiwiler, Arch. ETH, Oberweningen; Statik: Carmen Balmelli, dipl. Ing. ETH

6. Preis (5000 Franken): Arthur Rüegg & Partner, Architekturbüro, Diesldorf; Projektleiter: M. Greenland

7. Preis (4000 Franken): Hasler Schlatter Werder, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich

1. Ankauf (3000 Franken): Adrian Mäder, Arch. HTL/dipl. Arch. ETH, Boppelsen

2. Ankauf (3000 Franken): Alain Roserens, Steinmaur; Mitarbeit: Roswitha Büsser

Das Preisgericht kommt zum Schluss, dass keines der prämierten Projekte ohne wesentliche Überarbeitung den gestellten Anforderungen genügt. Es empfiehlt darum der ausschreibenden Behörde, die vier erstrangierten Projekte überarbeiten zu lassen. Für die Überarbeitung wird ein neues Raumprogramm zu Verfügung gestellt. Als Entscheidung soll ein Betrag von 8000 Franken pro Projekt ausbezahlt werden.

Das Preisgericht: Dr. Werner Beeler; Rudolf Guyer, Architekt, Zürich; Heinz Hess, Architekt, Zürich; Hansjörg Suter, Architekt, Rümlang; Ernst Denzler, Architekt, Bülach; Erwin Amsler, Rümlang; Peter Hinnen, Rümlang; Ueli Sutter, Architekt, Rümlang; Hans Heinrich Sallenbach, dipl. Ing. ETH/SIA, Wallisellen; Adolf Schneider, Dübendorf.

**Auw AG:**

**Zentrumsüberbauung**

Auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums hat der Gemeinderat beschlossen, die Verfasser der zwei erstrangierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen.

Zur Beurteilung ihrer Projekte wurden folgende Architekten eingeladen:

Viktor Langenegger, dipl. Arch. ETH/SIA, Muri; Hornberger Architekten AG, Zürich

Beide Projekte wurden termingerecht eingereicht. Das Beurteilungsgremium empfiehlt dem Gemeinderat, das Projekt von Viktor Langenegger, Muri, zu realisieren beziehungsweise den Verfasser mit den weiteren Aufgaben zu beauftragen.

Das Beurteilungsgremium: Willy Küng, Auw; Anton Schumacher, Auw; Barla Kronenberg, Auw; Gotthold Hertig, Aarau; Luca Maraini, Baden; Albert Rigendinger, Zürich; Paul Sennrich, Arch. HTL, Sins; Rolf Barben, Aarau; Benny Frey, Muri; Martin Hartmann, Aarau; Erwin Scheier, St.Gallen; Robert Teuscher, Zürich; Lukas Villiger, Auw; Paul Burkard, Auw; Alfred Villiger, Auw.

**Neuenkirch LU: Krauerhus**

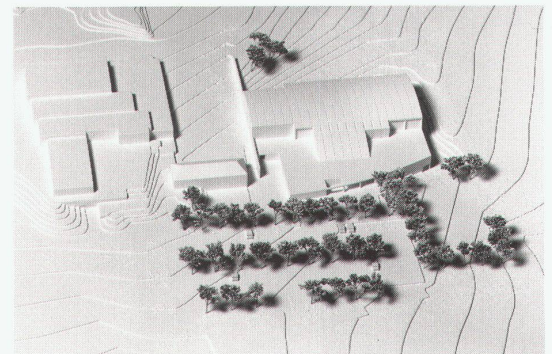
Die Einwohnergemeinde Neuenkirch veranstaltete einen Ideenwettbewerb für die Überbauung Krauerhus. Teilnahmberechtigt waren Architekten, welche spätestens seit dem 1.1.1990 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Luzern haben.

3 Projekte wurden termingerecht eingereicht. Sämtliche Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen, eines jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilt wie folgt:

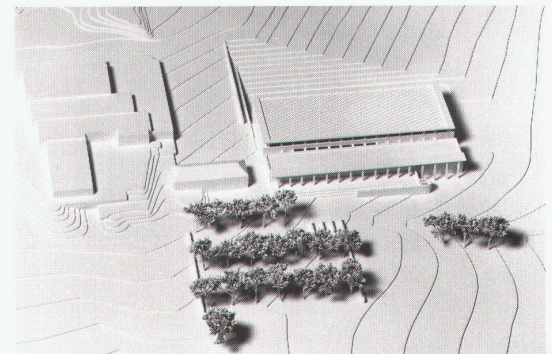
1. Preis (17 000 Franken): GMT-Architekten, Luzern; Mitarbeiter: Thomas Grimm, Thomas Marti, Walter Tschopp

2. Preis (15 000 Franken): Thomas Lussi, Neuenkirch; Mitarbeiter: Laurent Fesselet, Martin Isler

3. Preis (12 000 Franken): Hans-Peter Ammann, Peter Baumann, Luzern;



Rümlang, Gemeindehalle: 1. Preis, K. Hintermann i.F. WAP Architekten AG, Zürich



Rümlang, Gemeindehalle: 2. Preis, Martin Spühler, Zürich

Mitarbeiter: Mathias Schmidlin, Eduard Imhof, Michelle Fuchs; Freiraumkonzept: Robert Gissing

4. Preis (11 000 Franken): Peter Affentranger, Luzern

5. Preis (6000 Franken): Alfred Pfister, Luzern; Mitarbeiter: Marcel Staubli

6. Preis (5000 Franken): HP Lüthi, Andi Schmid, Luzern

7. Preis (4000 Franken): W.+W. Imfeld, Emmenbrücke; Mitarbeiter: Frank Mühlethaler, Peter Schmid

Anstelle eines Ankaufs wird den in der ersten und zweiten Runde ausgeschiedenen fünf Projektverfassern ein Kostenbeitrag von je 1000 Franken zugesprochen.

Die Jury beantragt dem Wettbewerbsveranstalter, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Ausarbeitung des Gestaltungsplanes zu beauftragen.

Das Preisgericht: Bruno Scheuner, Luzern; Monika Jauch, Luzern; Kurt Lustenberger, Ebikon; Josef Stöckli, Zug; Heini Oskar Neuenkirch; Martin Helfenstein, Neuenkirch; Ursula Egli, Neuenkirch; Anton Bieri, Neuenkirch; Josef Koch, Neuenkirch; Stefan Erni, Neuenkirch; Urs Lütolf, Neuenkirch; Hansueli Remund, Sempach-Station.

## Berichtigung

### Ostschweizer Architekturpreis

Heft 12 1992, Seite 81

Es wurden noch folgenden Architekten mit ihren Objekten ausgezeichnet: – Rainer und Leonhard Ott: Terrassensiedlung im Surbeckstiege, Schaffhausen – Paul und Eva Knill-Keller: Appenzeller Wohnhaus mit Neubau – Armin Benz und Martin Engeler: Betagtenheim, St.Gallen – Das Architektenteam Büro Antonioli und Huber, Hans

Bissegger, Beat Schwarzbach, Lanter und Olbrecht, Ueli Engeli: Stillgelegte Fabrik, welche zu Wohnungen, Büros, Werkstätten und Kulturräumen umgebaut wurden – das Eisenwerk Frauenfeld.

Zusätzlich erhielten die zwei folgenden Projekte eine Anerkennung:

– Peter & Jörg Quarella und Bollhalder & Eberle: Siedlung im Russen, St.Gallen – Suter & Suter: Industriebau in Widnau.

## Buchbesprechungen

### Zurück zur Metropole – aber wie?

*Architektur in Berlin. Jahrbuch 1992. Hrsg.: Architektenkammer Berlin. 208 Seiten, ca. 180 Abbildungen. Junius Verlag, Hamburg 1992. ISBN 3-88506-2054, DM 58,-*

Über Berlin zu schreiben ist eine Arbeit mit vielen Unbekannten. Seitdem die Mauer gefallen ist, sind zahllose Fragen, die an Planer und Politiker gestellt werden, noch nicht beantwortet.

Können Hochhäuser dazu beitragen, dass Berlin wieder Metropole wird? Wird das Stadtschloss wiederaufgebaut, wird Schinkels Bauakademie rekonstruiert? Oder auch: Wie soll der Verkehr um das Brandenburger Tor herum geführt werden?

In Berlin wird über die Zukunft der Stadt gestritten, ohne dass eine Linie der Stadtplanung zu erkennen wäre. Die Diskussion um die Zukunft spiegelt sich im neuen Architektur-Jahrbuch – von der Berliner Architektenkammer im November 1992 erstmals herausgegeben. Statt die Neubauten des vergangenen Jahres grossformatig zu präsentieren, versuchen 29 Autoren, in der Vergangenheit Antworten für die Zukunft

zu finden. Als Idealbild, das sie gelegentlich beschwören, haben sie das Berlin der 20er Jahre ausgemacht, das Berlin der vermeintlich goldenen Zwanziger, als auf dem Potsdamer Platz schwarze Limousinen, Strassenbahnen und Menschenmassen noch ein unentwirrbares Knäuel bildeten. Doch, obwohl die Vision klar scheint, ist der Weg zurück nach vorn schwer. Die Architektur sei müde geworden, behauptet Helmut Engel in seinem Beitrag, sie sei zur Mode verkommen. Eine demokratische Baukultur, in der die Städter die Bauprojekte beurteilen und beeinflussen können, ist seiner Meinung nach weitgehend verkümmert. Bernhard Schulz gibt einen Überblick über die Hauptstadtplanungen der Bundesregierung. Friedrich Dieckmann warnt vor der Option, Bonner Ministerien in alte NS-Bauten zu legen. Sobald die Treuhänder aus Görings Reichsluftfahrtministerium ausgezogen sei, sollte ein Privatunternehmen das Gebäude übernehmen. Die weiterbestehende Symbolwirkung faschistischer Architektur dürfe nicht unterschätzt werden, sie würde bundesrepublikanische Ministerien diskreditieren.

Allerdings sei durchaus denkbar, das Stadtschloss wiederaufzubauen. Nur hält Dieckmann dieser Möglichkeit entgegen, dass auch der Palast des Volkes ein Stück deutsche Geschichte verkörpere – man könne ihn nicht einfach abreißen.

Energisch gegen einen Wiederaufbau des Stadtschlosses plädiert Anna Teut. Allerdings scheint ihr lesenswerter Überblick über den Werdegang der berlinischen Schlösser eher Argumente für eine Rekonstruktion des Schlüter-Baus zu liefern. Fast hartnäckig, möchte man meinen, hat sich die Idee, das Stadtschloss wiederaufzubauen, in Berliner Köpfen festgesetzt. Ein Abriss des erst

1976 fertiggestellten Republikpalastes wäre ein nochmaliger, ein symbolisch greifbarer Untergang des DDR-Systems. Ein Wiederaufbau des Stadtschlosses – so die Kritiker – sei dagegen eine Restitution (ungeliebter) preussischer Ideale. Der Wiederaufbau der Bauakademie, die Schinkel 1836 errichtet hat, scheint unterdessen beschlossene Sache. Die Bauakademie, eine der bemerkenswertesten Bauten des 19. Jahrhunderts, eine Urahne des Neuen Bauens, war erst 1960 im Auftrag des SED-Regimes abgerissen worden (nur in Zürich steht noch heute eine freie Kopie der Akademie – die Alte Kantonsschule).

Doch wer sich mit der Geschichte der Stadt beschäftigt, der muss nicht bei Schlüter oder Schinkel verharren. Wolfgang Schäche beschreibt das Schicksal der sogenannten Ministergärten an der Wilhelmstrasse. Auf dem Geländestreifen zwischen Leipziger und Pariser Platz waren im frühen 18. Jahrhundert die ersten Palais errichtet worden. Hinter den barocken Villen erstreckten sich Parkanlagen, die bis zum Tiergarten reichten.

Um 1900 begannen hier die ersten Ministerien und Behörden einzuziehen, bald wurde auch die Reichskanzlei hierher gelegt.

Hitler wollte sich nach der Machtübernahme nicht mit den vorgefundenen Bauten begnügen. Er beauftragte Albert Speer, an der Ecke zur Vossstrasse eine neue Reichskanzlei zu errichten. Die alte Abfolge barocker und klassizistischer Palais wurde von dem riesigen Neubau, der innerhalb von nur zehn Monaten hochgezogen worden war, in Mitleidenschaft gezogen.

Heute ist das Gelände eine Brache. Kein Mauerrest, keine Grasnarbe und kein Baum erinnern mehr an die schlossartigen Bauten und an die Parks. Speers Reichskanzlei wurde nach

dem Krieg von den Russen abgetragen. Allein einige Bunkeranlagen sind erhalten (als sie kürzlich entdeckt wurden, begann zugleich die Diskussion: zuschütten oder unter Denkmalschutz stellen?).

An der Wilhelmstrasse wurde ein geschichtlicher Ort getilgt – erst durch Bomben, dann durch eine ideologiegetriebene Planung. Der Ort, an dem das Schicksal Europas mehr als einmal auf der Tagesordnung stand, ist heute allein anhand von Fotos und Karten erfahrbar.

Offenbar erst jetzt, nachdem die Mauer verschwunden ist, kann Berlins Geschichte umfassend aufgearbeitet werden. Helmut Maier liefert eine Typologie der alten Kopfbahnhöfe, die zum grossen Teil zerstört sind. Bruno Flierl beschreibt das Schicksal der Hochhausplanungen für Berlin, die mit einem Entwurf von Paul Andrae 1913 begannen. Allerdings scheint die Erforschung der Architekturgeschichte noch manche Hürden nehmen zu müssen. Die Archive sind zerstreut, ein lange gefordertes Architekturmuseum ist noch immer nicht in Sicht, wie Robert Frank belegt. Erst jüngst, so Frank, gingen durch mangelnde Sorgfalt Zeichnungen von Tessenow und Grenander verloren.

Doch scheint das Problem der Archive zweitrangig angesichts der akuten Sanierungsprobleme. Die Bauten der einstigen Stalinalle, von Henselmann errichtet, verfallen. In Berlin-Spandau sind die Baufragmente der Friedrichsstrassen-Passage vom Abriss bedroht. Und auch die sozialistischen Plattenbauten der Vororte bröckeln nach jedem Berliner Winter mehr. Da scheint es fast schon esoterische Liebhaberei, sich mit der «Natur der vierten Art» zu beschäftigen. Natur der vierten Art sei, wie Antonia Dinnebir und Ingo Kowarik darstellen, die Na-

## Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
26. Februar 93	Betagtenheim, PW	Gemeinde Rorschacherberg SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1991 Wohn- oder Geschäftssitz in der politischen Gemeinde Rorschacherberg sowie in Rorschach, Goldach und Thal haben	12-92
28. Februar 93	2. Design-Preis Schweiz	Designer's Saturday	Designer und Unternehmer aus der Schweiz und dem Ausland	-
1. März 93	7. Rudolf-Lodders-Preis	Rudolf-Lodders-Stiftung	Studenten der Fachrichtung Architektur aus allen deutschsprachigen Ländern	-
1. März 93	Alters- und Pflegeheim Sogn Gions, Disentis GR, PW	Stiftung «Casa da tgira Sursassiala»	Architekten, die seit dem 1. Januar 1991 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Surselva haben	1/2-93
5 mars 93	Aménagement du secteur «En la Praz», Cugy VD	Municipalité de Cugy VD	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat du canton de Vaud et aux urbanistes membres FUS, originaires, domiciliés ou établis dans le canton au moins depuis le 1 <sup>er</sup> janvier 1992	1/2-93
12. März 93	Mehrzweckhalle und Schulhauserweiterung, PW	Recherswil SO	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1992 in den solothurnischen Bezirken Solothurn, Lebern, Bucheggberg, Wasseramt, Balsthal-Thal und Balsthal-Gäu	9-92
22. März 93	Erweiterung Schulanlage Bleichenmatt/Mühlematt, Biberist, PW	Einwohnergemeinde Biberist SO	Architekturfirmer und selbständige Architekten, die seit dem 1. Oktober 1990 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern und Bucheggberg haben	10-92
26 mars 93	Aménagement des terrains des Services industriels à Genève, IW	Etat de Genève	Architectes domiciliés dans le canton de Genève avant le 1 <sup>er</sup> janvier 1991, ainsi qu'à tous les architectes originaires de ce canton quel que soit leur domicile	1/2-93
2. April 93	Gemeindeverwaltung Cham PW	Gemeinde Cham ZG	Architekten, die spätestens seit dem 1. Januar 1992 im Kanton Zug ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder das Bürgerrecht im Kanton Zug besitzen	1/2-93
15. Mai 93	Bauliche Gestaltung und Erneuerung im Schachen, Aarau, PW/IW	W. Suhner, M. Ammann, Aarau H.R. Kocher, Stadt Aarau	Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Aarau, Brugg, Lenzburg oder Baden haben	-
26. Mai 93	IAKS-Award 1993	Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen IAKS	Bauherren/Betreiber sowie Architekten und Planer gemeinsam	-
28 mai 93	Pénitencier cantonal à Sion	Canton du Valais	Architectes établis dans le canton du Valais avant le 1 <sup>er</sup> janvier 1992 et aux architectes valaisans établis en Suisse. Pour participer, les architectes doivent être inscrits au Registre valaisan des architectes, ou au Registre suisse A ou B, ou être diplômés EPF, EAUG ou ETS ou être titulaires d'une formation reconnue équivalente	1/2-93
9. Juli 93	Überbauung im Gebiet «Rännelfeld», PW	Stadtrat von Uster	Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz im Bezirk Uster haben	1/2-93
30. September 93	Internationaler Wettbewerb «Zuhause in der Stadt» Giubiasco «Bonasco» Meyrin «Cité de Meyrin» St.Gallen «Lachen-Vonwil» Yverdon «Av. Haldimand» sowie weitere 49 Standorte in Europa	EUROPAN SUISSE in Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden	Junge Architektinnen und Architekten aus Europa. Alle Beteiligten müssen am 30. Juni (Einschreibungsfrist) jünger als 40 Jahre sein und zur Ausübung des Architekturberufes befugt sein (Register oder Abschluss ETH, EAUG, HTL)	1/2-93
30. April 95	Alternativenergie-Preis	Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften	Einzelpersonen, Privatunternehmen und öffentliche Institutionen sind zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt	11-92